

Die Anwohnerinitiative „Hufeisern gegen Rechts“ informiert:

Die Siedlung in Nachkriegszeit und Gegenwart

Nach 1945 waren nur wenige Häuser der Großsiedlung zerstört. Teilweise wurden nun selbst kleine Häuser geteilt, um Wohnraum für mehr Menschen zu schaffen. Schnell wurde das Wohnen hier wieder attraktiv, es gab lange Wartelisten für potentielle Mieter. Wegen der großzügigen Grün- und Freiflächen und der direkten Nähe zur Fritz-Karsen-Schule (Reform- und Erste Gesamtschule) war die Siedlung besonders für Familien ideal.

Ende der 90er Jahre wurde von einigen Bewohnern der GEHAG-Siedlung die Gründung einer Genossenschaft initiiert, um den geplanten Verkauf der Reihenhäuser durch die GEHAG abzuwenden. Doch dieses Vorhaben misslang und heute sind nahezu alle Reihenhäuser in Privatbesitz. Die Etagenwohnungen gehören dagegen weiterhin der Deutsche Wohnen AG (ehemals GEHAG) bzw. der DeGeWo, die mit der Privatisierung der Reihenhäuser bereits in den 70er Jahren begann.

2008 wurde die Hufeisensiedlung zum UNESCO- Weltkulturerbe. Damit erhielt die Einhaltung der Denkmalschutzbestimmungen einen noch höheren Stellenwert. Der Denkmalschutz ist auch ein Schwerpunkt der Arbeit des Vereins der Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung, der ein Café mit Ausstellungsräumen in der Fritz-Reuter-Allee betreibt.